Sauerländisches Volksblatt

Notausgabe

Ältester Anzeiger des Sauerlandes / Heimat- und

Illustrierte Tageszeitung
für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Nr. 61 — Olpe: Dienstag, den 14. März 1933 — 98. Jahrg.

Aus politischen Gründen kann unsere heutige Zeitung nur in dieser Aufmachung erscheinen!

Das geht uns alle an!

Oberstudienrat Koch-Dortmund von Nationalsozialisten mißhandelt

Dortmund, 14. März.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag gegen 1.30 Uhr erschienen Nationalsozialisten in Uniform vor der Wohnung des geistlichen Oberstudienrats Koch, der in der großen Olper Zentrumsversammlung vom 3. März noch als begeisternder Redner aufgetreten ist, schlugen mit Gewalt die Haustüre ein und drangen nach oben. Sie pochten an die Türe mit dem Ruf „Oeffnen!". Auf die Frage „Wer ist da?" antworteten die Leute „Polizei". Studienrat Koch, der sich inzwischen angekleidet hatte, öffnete selbst die Türe und fragte „Was wollen Sie?". Sofort rief man „Hände hoch. Waffen heraus!". Auf die nochmalige Frage, was man wolle, wurde dem Oberstudienrat geantwortet: „Wir wollen Ihnen das vergelten, was Sie 14 Jahre lang gegen uns getan haben." Auf die Frage nach einem Ausweis packten die Männer Oberstudienrat Koch an den Schultern und an den Füßen und schleppten ihn die Treppe hinunter. Als er laut um Hilfe rief, sagte ein Uniformierter: „Halt's Maul, Kerl!". Ein anderer schlug Oberstudienrat Koch mit der Faust ins Gesicht, sodaß er blutete, ein anderer auf den Kopf. Als er noch weiter um Hilfe rief, zog man den Rock hoch und hielt den Mund zu.

Auf einem unten bereitstehenden Lastwagen ging es in schnellem Tempo zum Restaurant „Zum Stadttheater". Zwei Männer führten Oberstudienrat Koch in das mit uniformierten Nationalsozialisten gefüllte Lokal. Drohend wurde ihm erklärt, jetzt wolle man ihn büßen lassen für das, was er getan hätte. Man erklärte schließlich, Koch dürfe nicht entlassen werden, ehe er etwas unterschrieben habe. Das sei ein Befehl, der angekommen wäre. An Eidesstatt mußte Koch schließlich versichern, keine Schmähungen gegen die NSDAP. auszusprechen. Oberstudienrat Koch erklärte, das mit ruhigem Gewissen unterzeichnen zu können, weil er niemals Schmähungen gegen die nationalsozialistische Bewegung ausgesprochen hätte. Dann wurde eine Seitentür geöffnet und Oberstudienrat Koch über einen Hof in einen schmalen, dunklen Gang geführt, nachdem vorher zwei Leute ihre Revolver eingesteckt hatten. Nach kurzem Warten wurde Oberstudienrat Koch zur Wohnung zurückgeführt, wo er vollständig erschöpft ankam.

Fräulein Koch hatte sofort, als die Nationalsozialisten eintrafen, das Ueberfallkommando angerufen, das jedoch erst eintraf, als Herr Oberstudienrat Koch bereits abgeführt war. Als Fräulein Koch bei der Entführung ihrem Onkel den Ueberzieher nachbringen wollte, wurde sie zurückgedrängt, indem man ihr den Revolver vorhielt. Man verdrängte auch die anderen Hausbewohner mit Revolvern. Spät in der Nacht rief schließlich die Südwache der Polizei an und teilte Oberstudienrat Koch mit, daß ihre Streife ergebnislos und das Restaurant „Zum Stadttheater" schon geschlossen gewesen sei.